

mit Entstehung, Verbreitung und Vergleichbarkeit dieses „Bestsellers“ (S. X) verbinden. Marco GIOLA (S. 1–23) stellt die hsl. Überlieferung zusammen und hebt hervor, dass der *Libro d’Oltromare* – wie andere Reiseberichte auch – vielfach umgeschrieben, ergänzt oder abgekürzt wurde. Entsprechend kompliziert nimmt sich die auf drei Versionen verteilte Textgeschichte aus. Eine weitere (Kurz-)Fassung bietet die Editio princeps (*Viazo da Venesia al sancto Iherusalem*, Bologna 1500), deren textliche Eigenart und bildliche Illustration in Form von 144 eher unbeholfenen Holzschnitten Edoardo BARBIERI (S. 71–106) vorstellt. Die späteren Drucke fügten weitere Abbildungen hinzu oder arbeiteten die vorhandenen um, so dass sich Fernwirkungen einzelner Ausgaben über drei Jahrhunderte hinweg verfolgen lassen (Alessandro TEDESCO, S. 107–150). Auch damit erweist sich die Besonderheit des *Libro d’Oltromare*. Anderen Heiliglandberichten wurde kein so glückliches Schicksal zuteil. Insofern, aber auch weil sie aus einer späteren Zeit mit ganz anderen Rahmenbedingungen für Heiliglandreisen stammen, lässt sich Niccolòs Reisebericht mit denen eines Paul Walther von 1481–1483 (Michele CAMPOPIANO, S. 55–70) und eines Marco Lusardi von 1588 (Gabriele NORI, S. 151–160) oder gar dem *Tratatello delle indulgentie de Terra Sancta* des Franziskanerguardians Francesco Suriano von 1485/1514/1524 (Marzia CARIA, S. 33–54) nur kontrastiv vergleichen. Weitere Beiträge befassen sich mit einer geistlichen, also nicht wirklichen Pilgerfahrt von Florenz nach Jerusalem (Cristina ACIDINI, S. 25–31), mit den norditalienischen Sacri Monti als Orten der religiösen Imagination (Guido GENTILE, S. 161–178) sowie mit der bibliographischen Erfassung der Heiliglandberichte im 19. und 20. Jh. (Marco GALATERI DI GENOLA, S. 179–182; Luca RIVALI, S. 183–203).

Folker Reichert

-----

Hagiographies. Histoire internationale de la littérature hagiographique latine et vernaculaire en Occident des origines à 1550, sous la direction de Monique GOULLET, Vol. VII (CC Hagiographies 7) Turnhout 2017, Brepols, 964 S., ISBN 978-2-503-57612-1, EUR 325. – Mit dem siebten Band ist die Reihe, die seit 1994 erscheint und als Quellenkunde, als Literaturgeschichte und Repertorium die ma. Hagiographie mit hohem Anspruch erschließt, fast an ihr Ende gekommen; der Übersichtsplan zu Beginn des Bandes weist nur noch wenige offene Themen auf, die in einem abschließenden, für 2021 angekündigten Band behandelt werden sollen. Der hier vorliegende ist an Umfang und Gegenständen besonders gewichtig und hat folgende Schwerpunkte: Fast die Hälfte des Bandes beherrscht Italien, vom hagiographisch modellgebenden Papst Gregor d. Gr. über die zeitlich und territorial anschließende Heiligenliteratur Mittelitaliens bis zu den griechischen Heiligenleben, vom 7. bis zum 14. Jh. Sofia BOESCH GAJANO, Gregorio Magno agiografo (S. 10–94), behandelt vor allem die *Dialogi*, ziemlich enzyklopädisch auf kleinem Raum. Dazu zeichnet sie die Forschungsgeschichte und die Stationen der Überlieferungsgeschichte nach, berücksichtigt die Erzählstruktur und macht die geographische Situierung der Legenden deutlich. – Anschließend bietet Giorgia VOCINO,